

Ereignisbericht: Wintersturm Uri

Meteorologie

Eine spezielle Grosswetterlage war die Ursache für mehrere Wintersturm-Einbrüche in den Vereinigten Staaten von Amerika, von welchen der bedeutendste – in der Presse Wintersturm Uri bezeichnet – insbesondere den Staat Texas heimsuchte und dort mit starkem Schneefall, Eis und Temperaturen signifikant unter dem Gefrierpunkt weiträumige Schäden verursachte.

Dieser unüblich weit nach Süden reichende Kälteeinbruch wurde durch das gleiche Phänomen ausgelöst, das im Januar fast "sibirische" Temperaturen in Zentraleuropa und einen aussergewöhnlich starken Schneefall in Spanien bewirkte: Die Arktische Oszillation. Diese war schon während dem ganzen Winter deutlich (negativ) ausgeprägt und erreichte Mitte Februar die extremsten Werte. Im Fall eines solchen negativen Wertes der Arktischen Oszillation tendiert der Jetstream auf der nördlichen Erdhalbkugel dazu, sich abzuschwächen und in weit mäandrierenden Bewegungen von West nach Ost zu ziehen. Infolgedessen konnten arktische Luftmassen, die im Normalfall im südlichen Kanada und in den USA bis auf der geographischen Breite von Chicago verharren, viel weiter nach Süden vorstossen.

Die meisten Staaten des Mittleren Westens und der nördlichen Ostküste sind sehr "winterfest", da sie sehr oft harschen Bedingungen ausgesetzt sind. Je näher diese aber beim Golf von Mexiko gelegen sind, desto eher ist der Fokus und die Infrastruktur auf „Schutz“ vor Hitze denn vor Kälte ausgerichtet: Die Isolation von Wasserleitungen wird beispielsweise nicht prioritär behandelt. Im Falle von Texas spielte noch eine verschärfende Rolle, dass der Bundesstaat keinem der zwei gliedstaatlichen Energieverbände angeschlossen ist und somit in diesem Notfall nicht auf Stromlieferungen von ausserhalb des Staates zählen konnte, was in der Folge zu weiträumigen Blackouts führte.

Die Naturgefahr "Freeze" zeichnet sich insbesondere durch geborstene Wasserleitungen mit den entsprechenden Reparaturaufwänden aus.

Einfluss auf den Markt

Da die letzten Ausläufer der Stürme noch nicht abgezogen sind, ist eine abschliessende Bewertung noch nicht möglich. Einige Modellierungsfirmen haben erste Schätzungen veröffentlicht: Karen Clark & Co spricht von einem versicherten Schaden von 18 Mrd. USD und AIR schätzt den Schaden in einer ersten Verlautbarung auf über USD 10 Mrd.

Einfluss auf die Portfolien

Basierend auf diesen Zahlen wird der **Einfluss auf den Solidum Cat Bond Fund und den Solidum Event Linked Securities Fund (SAC2 and SAC3) moderat** sein und sich insbesondere in Markt-to-Market Abwertungen äussern, die relativ zeitnah wieder ausgeglichen werden sollten.

Es scheint sehr unwahrscheinlich, dass Katastrophenanleihen im Solidum Cat Bond Fund und im Solidum ELS Fund durch diesen Wintersturm einen Kapitalverlust erleiden werden. Aggregierende Bonds verzeichneten hingegen eine geringe Erosion ihrer Selbstbehalte.

Auch wenn eine abschliessende Aussage für die privaten Rückversicherungs- und Retrozessionsverträge in den Portfolien der Solidum ELS SAC2 and SAC3 noch nicht gemacht werden kann, ist es doch sehr wahrscheinlich, dass diese ebenfalls nicht betroffen sein werden, da der Fonds im privaten Bereich nur Einzelschadendeckung offeriert und keine Sidecars oder Quota Share-Konstrukte unterstützt. Zwei Transaktionen wurden unter erhöhte Aufmerksamkeit gestellt und gemäss Vorsichtsprinzip marginal abgewertet, bis belastbare Aussagen möglich sind.

Kurzfristig induzierte Uri eine merkliche Volatilität in den Sekundärmarktpreisen zum Monatsende. Wir erwarten aber, dass sich die Ausweitung der Bid-Ask Spreads relativ schnell wieder normalisiert.

Anbei die Renditeschätzung für den Monat Februar:

Solidum Cat Bond Fund (USD): -0.85%

Solidum ELS, SAC 2 (USD A1): -0.75%

Solidum ELS, SAC 3 (USD I): -0.60%

Für weitere Fragen steht Ihnen das Portfolio Management Team jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

Solidum Partners